



**EINSATZBERICHT
MAGDALENA
KOLUMBIEN 2016/17**



VOLONTARIAT
bewegt



**Mein Volontariat ist wie ein bunter Regenbogen:
voller Kinderlachen, Sonne, Diskussionen, Tränen,
Nähe und ganz viel Liebe deren Anfang und Ende
man nicht finden kann.**

Name: Magdalena

Einsatzland: Kolumbien

Einsatzprojekt: Medellín

Im Einsatz von August 2016 bis August 2017

Herkunftsbundesland: Vorarlberg

Was waren meine Hauptaufgaben während des Einsatzes?

Meine Hauptaufgabe war es für die Kinder da zu sein, ihnen eine Freundin zu sein. Eigentlich nichts Großartiges. Ich habe mit ihnen gespielt, Blödsinn gemacht, ich bin mit ihnen am Sportplatz um die Wette gerannt oder habe mit ihnen auf den Stiegen sitzend Armbändchen geknüpft. Ich habe ihnen zugehört, mit ihnen diskutiert, mir ihre Ratschläge angehört und ihnen Ratschläge gegeben. Wir haben gemeinsam musiziert, getanzt, geweint, voneinander gelernt, gekämpft und vor allem miteinander gelacht. Ich habe versucht den Kindern spielerisch mit Musik und Bewegung ein bisschen Englisch näher zu bringen, habe sie bei ihren oft schweißtreibenden Hausaufgaben unterstützt oder sie in schwierigen Momenten in den Arm genommen. Ich war einfach da, ohne viel zu tun: morgens, um ihre fröhlichen Umarmungen entgegen zu nehmen und ihnen ihre Jause in die kleinen Hände zu drücken, und nachmittags, um ihre meist strahlenden und manchmal müden Gesichter mit einem „Hasta mañana“ zu verabschieden. Es war ein sehr buntes Jahr mit sehr vielen verschiedenen Aufgaben.





Ein buntes Jahr mit vielen verschiedenen Aufgaben

So hat mein Tag meistens ausgesehen:

Nach einem leckeren Frühstück haben meine Mitvolontärin Rita und ich unseren Tag damit gestartet, dass wir erst einmal alle Kinder begrüßt haben. Danach haben wir ihnen ihre Jause ausgeteilt und uns gemeinsam mit ihnen in den Gang gesetzt, um zu erfahren, wie es ihnen geht, wie die Prüfungen gelaufen sind, ob die Hausaufgaben rechtzeitig abgegeben wurden, welcher Film am Vorabend geschaut wurde, was für Wochenendpläne die Kinder haben und vieles mehr. Um 9 Uhr sind wir dann gemeinsam mit dem „Buenos dias“- einem Gebet und der Information, was am jeweiligen Tag ansteht - in den Tag gestartet. Im Anschluss haben wir entweder den Schulstoff wiederholt, Sport gemacht oder in verschiedensten Workshops gemeinsam neue Themen, wie Umwelt, Sexualität oder Studienmöglichkeiten, behandelt.

Mittwochs haben Rita und ich Englisch-Unterricht gegeben und die Erzieher bei diversen Aktivitäten unterstützt. Immer donnerstags gab es unterschiedliche Freizeitclubs. So zum Beispiel Armband knüpfen, Sport, Tanz oder Werken. Ansonsten haben wir gemeinsam musiziert oder Spiele gespielt.

Das waren die Schwerpunkte meines Projektes:

Ein Hauptpunkt des Projektes in Amagá ist es den Kindern ein geschütztes Umfeld zu bieten, um sich, trotz all der oft schweren Situationen und Problemen, frei entfalten zu können und Kind zu sein. Die Kinder werden in ihren Talenten unterstützt und gestärkt, es werden neue Talente entdeckt und ihnen gezeigt, dass es möglich ist, ihre Träume zu verwirklichen und das Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten. In der Ciudad Don Bosco bekommen die Kinder die Unterstützung, die sie oft von niemandem bekommen und die Möglichkeit, sich zu Hause zu fühlen.

Das Volontariat soll ein positiver Lebensbaustein sein – was fällt mir dazu ein?

Das Volontariat wird sich durch mein ganzes Leben ziehen. Es ist ein sehr großer Baustein im Leben, eher ein riesen Lastwagen, der die vorhergehenden Bausteine einlädt und mit ihnen einen neuen Weg fährt.



**Das Volontariat wird sich durch
mein ganzes Leben ziehen**

Eine Erfahrung/ein Erlebnis, die/das mich besonders bereichert hat, war

Es hat mich fasziniert, wie viel Kraft die Menschen in Kolumbien und vor allem auch die Kinder aus dem Glauben schöpfen. Die Osterwoche war für mich einfach ein unglaubliches Erlebnis. Die Menschen haben in einer dreistündigen Messe getanzt, gelacht, geweint und gefeiert. Ich wurde aufgenommen wie in einer Familie, sie waren interessiert, wie alles auf mich wirkt, haben mich teilhaben lassen an ihrer Freude. Ich habe viele Geschichten gehört, Geschichten von ausweglosen Situationen, habe geweint und nicht gewusst, was ich sagen oder machen soll. Doch die Menschen besitzen so ein Urvertrauen in Gott, er wird es schon richten, wenn Gott will, so wird es funktionieren. Diese Kraft, diese Hoffnung, das Vertrauen und die Zuflucht, die die Menschen im Glauben finden, haben mich beeindruckt.



VOLONTARIAT
bewegt

Eine Initiative von:

